

Poština plaćan v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčkova ulica 4. Teopijca 24

Besuchspreise:
 Abholen, monatlich Din 20—
 Zustellen " " " " 21—
 Durch Post " " " " 20—
 Ausland, monatlich " " " " 30—
 Einzelnummer Din 1 bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Informativannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčkova ulica 4, in Lubiana bei Alona Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei Reich, Kalleger, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Maribor, Mittwoch den 3. Mai 1926.

Nr. 100 — 66. Jahrg

Ausbruch des größten Streiks, den die Geschichte kennt!

Das englische Imperium vor einem gähnenden Abgrunde

Proklamation des Notzustandes — Die kommunistische Internationale an die Arbeiterschaft — Flucht der Reichen aus London — Heute Mitternacht Einstellung des Verkehrs

London, 1. Mai. Die Verhandlungen im Kohlenbergbau sind gescheitert, weil sich die Bergarbeiter weigerten, ihre Löhne auf den Stand von 1921 herabsetzen zu lassen und auf der Beibehaltung des gegenwärtigen Standes bis zur Reorganisation der Kohlenindustrie verharren.

Die Regierung hat beschlossen, Freiwillige heranzuziehen, falls sich der Streik auf andere Industriezweige ausdehnen sollte.

London, 1. Mai. Infolge des Streiks der Bergarbeiter hat der König den Notzustand erklärt.

London, 2. Mai. Der Streik wird sich auf die Eisenbahnen, auf den Transport zu Wasser und zu Lande, die Docks, die Seeger, einschließlich der Zeitungsetzer, die Metallarbeiter, die Arbeiter der chemischen Fabriken und die Bauarbeiter, mit Ausnahme der beim Bau von Spitälern Beschäftigten, erstrecken. Die Gewerkschaft der Elektrizität- und Bauarbeiter wird der Industrie den elektrischen Strom entziehen.

Der Sanitätsdienst wird keine Unterbrechung erfahren. Die Versorgung mit Lebensmitteln und der Gesundheitsdienst bleiben aufrecht. Die Gewerkschaften haben sich bereit erklärt, bei der gerechten Verteilung der Lebensmittel durch eine Freiwilligen-Organisation mitzuwirken.

Moskau, 3. Mai. Im Zusammenhang mit dem Bergarbeiterstreik in England hat der Volksgangsausschuss der kommunistischen Internationale einen Aufruf an die Arbeiterklassen der Welt erlassen, worin diese aufgefordert werden, sich den Komintern anzuschließen. Der Volksgangsausschuss erklärt sich bereit, die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit der Kampf für die Bergarbeiter gewonnen werde. Es soll versucht werden, eine Konferenz der Gewerkschaften der zweiten und dritten Internationale einzuberufen.

um ein Komitee zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter zu bilden.

London, 4. Mai. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zur Abwehr der drohenden Gefahr eines Streikes blieben erfolglos. Punkt Mitternacht wurde in London der Generalkstreik proklamiert. Auch die Zeitungsetzer schlossen sich den Streikenden an, weshalb die Morgenblätter sehr spät in einer kleineren Ausgabe erschienen.

Vormittags zeigte London ein ungewöhnliches Bild. Die reicheren Leute verließen in Massen London, um sich nach Paris und anderen Städten Europas zu begeben. Große Arbeitermassen versammelten sich vor dem Parlamente und in der Downing Street.

Baldwin und Churchill erklärten gestern abends im Unterhause, daß alle Verjuche bei den Grubenbesitzern, die Witterung der Aussperrung zu verlangen, erfolglos blieben. Auch Macdonald und Thomass erklärten, daß die Bergarbeiter auf der Forderung des Sympathiestreikes der anderen Arbeiter verharren.

Der Vorsitzende des Grubenarbeiterverbandes Williams und der Bergarbeiterführer Smith werden als eigentliche Urheber des Streiks bezeichnet. Unzählige Arbeitslose melden sich trotz der Aufregung unter den Streikenden mit der Begründung zur Arbeit, daß sie keiner Organisation angehören und deshalb nicht zum Streik verpflichtet seien. Die Postverwaltung hat die Einstellung der Postsendungen für England und das Ausland angeordnet.

London, 4. Mai. Da die von der Regierung eingeleiteten letzten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Grubenbesitzer und den Bergarbeitern erfolglos blieben, ordnete die Leitung der Eisenbahnerorganisation und der Transportarbeiter die Einstellung des Verkehrs um Mitternacht an.

Günstiges Schuldenabkommen mit Amerika

Beograd, 4. Mai. Aus Washington wird nun die Nachricht bestätigt, daß zwischen Jugoslawien und Amerika ein Abkommen bezüglich der Amortisierung der jugoslawischen Kriegsschulden (51 Millionen Dollar) erzielt wurde. Die Schulden sollen in 62 Jahren

gen getilgt werden. Für die ersten 12 Jahre sind keine Zinsen vorgesehen. Für die weiteren Jahre steigt sich der Zinsfuß von einem Achtel Prozent auf 3 1/2 Prozent. Der Zinsfuß von 3 1/2 Prozent gilt für die letzten 20 Jahre. Die amerikanische Schuldenkom-

mission hat die Bedingungen in Anerkennung der schwierigen wirtschaftlichen und materiellen Lage unseres Reiches so günstig gestaltet. Das Abkommen wird noch in der gegenwärtigen Session des Senates zur Ratifikation vorgelegt.

chowslawischen Republik gefunden, eine Empfindlichkeit, die an den tschechoslawischen Grenzen kaum Halt machen dürfte. Deutschland und Rußland als Wirtschaftsgenossen eröffnen Perspektiven, deren Auswirkungen kaum abzusehen sind. Man darf nicht vergessen, daß Europa eigentlich nur

ein etwas größer geratene asiatisches Land ist. Was bedeutet der Völkerverbund gegen diese Aussichten!

Und wenn diese Annäherung auch nur eine Demonstration bilden sollte, der Zeitpunkt für sie ist recht effektiv gewählt!

Bombenattentat in Südbosnien

Beograd, 3. Mai. In der südbosnischen Stadt Strumica wurde gestern ein Bombenattentat verübt. Ein bulgarischer Komitabschi schleuderte in ein Hotel, wo eben eine Sitzung der Organisation zur Abwehr des Vandalismus abgehalten wurde, eine Bombe. Es wurden zwei Personen getötet, 20 mehr oder minder schwer verletzt. Der Komitabschi ist geflohen und hat auf der Straße eine zweite Bombe gegen seine Verfolger geworfen und sie damit zurückgetrieben. Beim Ausbruch der Stadt verjuchte ihn ein Infanterieposten aufzuhalten. Der Attentäter schoß ihn nieder und verschwand gegen die bulgarische Grenze zu. Beim Ergebnis der Getöteten, das heute stattfand, kam es in ganz Südbosnien zu bulgarisch-feindlichen Demonstrationen.

Der Bürgermeister von Strumica hat an das Beograder Innenministerium ein Telegramm geschickt, worin er die Regierung um diplomatische Schritte in Sofia ersucht. Das Außenministerium teilte mit, daß es in den nächsten Tagen bei der bulgarischen Regierung einen Schritt wegen der in der letzten Zeit sich wiederholenden Grenzzwischenfälle unternehmen werde.

Pašić über die Lage in seiner Partei

Beograd, 4. Mai. Der Chef der radikalen Partei veröffentlicht in der heutigen „Politika“ eine Erklärung, in der er die Notwendigkeit einer strengen Parteidisziplin betont, da die Partei nur durch eine strenge Disziplin Erfolg ernten könne. Ein kleines diszipliniertes Heer habe schon oft große un-disziplinierte Massen geschlagen. Bezüglich der Angriffe gegen Nincić und Makšić erklärte sich Pašić damit einverstanden, daß es notwendig sei, jene Personen aus der Partei auszuschließen, die dem Herrscher in politische Intrigen verwickelt, doch ergriff er im besonderen für Nincić Partei, indem er behauptete, daß Nincić stets ein ehrlicher und guter Mitarbeiter in der Außenpolitik gewesen sei und auf seinem Posten nur auf Verlangen des Herrn Pašić geblieben sei. Auch Erskić geniesse sein volles Vertrauen. Nur über die Person des Innenministers äußerte sich Pašić sehr reserviert.

Börsenberichte

Zürich, 4. Mai. (Wala.) Schlusskurse: Beograd 9.11, Paris 16.90, London 25.085, Newyork 516.875, Brüssel 16.90, Mailand 20.74, Amsterdam 207.525, Berlin 123.05, Wien 73.025, Sofia 3.7275, Prag 15.3025, Budapest 0.00724, Budaress 1.78.

Zagreb, 4. Mai. Paris 187.50, London 274.98 bis 276.18, Newyork 56.562 bis 56.862, Wien 8.0075 bis 8.0475, Prag 167.91 bis 168.91, Berlin 1351 bis 1355, Mailand 226.77 bis 227.97, Zürich 1095.625 bis 1099.625.

Auf der Suche nach Gleichgewicht

Maribor, 4. Mai.

Die Erhaltung des Völkerrfriedens, das angebliche Sorgenkind der diplomatischen Welt, ist darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, ein Gleichgewichtssprobleem. Auf den Wagschalen, die dabei in Betracht gelangen, wirken vor allem ökonomische und wirtschaftliche Kräfte und erst in zweiter Linie die Vatalstione und Kanonen, die auf der Suche nach wirtschaftlichem Gleichgewicht ins Feld gestellt werden können.

Der Umstand, daß bei der Vasterung der neuen Ordnung auf alles andere eher Rücksicht genommen wurde als auf einen internationalen Ausgleich der wirtschaftlichen Bedürfnisse, hat jenes Taften und jene Schiebungen zur Folge, die dem internationalen Leben in der Nachkriegszeit das Gepräge geben. Insbesondere die europäische Welt befindet sich auf der Suche nach dem zum Leben notwendigen wirtschaftlichen Gleichgewicht.

Der Völkerverbund ist keine wirtschaftliche Vereinigung. Dem Wesen nach bindet er nur die an der Erhaltung der neugeschlossenen Grenzen interessierten Staaten, obwohl ihre Interessen in wirtschaftlicher Beziehung sogar weit auseinandergehen, so z. B. Großbritannien und Frankreich im Orient, Italien und die Westmächte in Mittelmeerfragen usw. Eine Folge davon ist die innere Schwäche des Bundes.

Der in Genä unternommene großangelegte Versuch, bei Heranziehung Deutschlands und Rußlands den Frieden besser zu bastieren, scheiterte an der Exklusivität der Völkerverbundsstaaten, hatte aber eine Annäherung der vom Bunde ausgeschlossenen Staaten Deutschland und Rußland zur Folge.

Nachdem sich die Vermittlung über diese Ueberraschung gelegt hatte und die gestörten wirtschaftlichen Vorbedingungen auch bei den Siegerstaaten sich empfindlich fühlbar gemacht hatten, kam es zur Verjöhnung von Vooarino, mit der Zusicherung für Deutschland, in den Völkerverbund aufgenommen zu werden. Auch dieses Arrangement scheiterte, ja noch mehr, die Völkerverbundtagung wurde unter Symptomen fühlbarer Disharmonien unterbrochen.

Unterdessen unternahm Mussolini seine nichts weniger als auf den Frieden gestimmte Tripoltsfahrt. Die Türkei mobilisiert, weil sie sich von Italien und Griechenland bedroht fühlt, und Deutschland erweckert und festigt den mit Rußland abgeschlossenen Rapallovertrag. Das im Völkerverbund bestehende Schwerkenticht erfährt eine weitere Voderung und Verschiebung von West nach Ost. Die Ausschließung, resp. Abstinenz der beiden großen Staaten von der Völkertliga macht sich als Mangel bei der Neuordnung der Verhältnisse immer fühlbarer.

Die russisch-deutsche Annäherung ist eine Erscheinung, die in der zersplitterten mitteleuropäischen Welt, wenn sie sich weiter entwickeln sollte, die stärksten Wirkungen auslösen würde. Einen Beweis für die Stiehkältigkeit dieses Schlusses bildet die Aufnahme, die das Ereignis in der tsche-



Das Vorbild aller Seifen

Ist Schicht-Seife Marke Hirsch.

Seit Jahrzehnten bemühen sich alle Seifen-erzeuger, Schicht-Seife an Güte zu erreichen.

Will ein Erzeuger oder Händler seine Seife ganz besonders loben, so preist er sie an als „So gut wie echte Schicht-Seife“. Was Sie brauchen, ist aber nicht das: „so gut als“, sondern Sie brauchen das Beste:

Schicht-Seife

die nur echt ist mit

Marke Hirsch.

„CITROEN“ AUTOMOBILE!

in spezial-luxuriöser Ausführung 10/22 HP 4-5 Sitze Stahl-Karosserie, Benzinverbrauch: auf 100 Km 8 Lit. Konkurrenzpreise! Verlangen Sie Preisliste bei der Vertretung

JUGO-AUTO d. z. o. z. Ljubljana Dunajska cesta 36. 4151 Telephone int. 236.

Betobio-Bettau-Blut

Maribor, 4. Mai.

Drei Namen für ein und dieselbe Anfechtungstätte. Die Siedlung ist alt, ihre Gründung reicht tief in das Altertum zurück, als die römischen Legionen erobernd bis nach Pannonien vordrangen. Und mo einmal des Römers Fuß hintrat, von dort war er nicht leicht wegzudrängen. Aber so mächtig das Römische Reich auch geworden, auch er fand seinen Uebermüder. Aus Petronia ward Bettau. Die römische Erbschaft ließ ihre Spuren im Namen zurück. Heute steht zwar das Schloss des Grafen von Herberstein als Wahrzeichen der Herren von Bettau noch, doch die Anfechtung führt den Namen Bettau. Sie hat wieder eine historische Epoche überwunden und eine neue steht ihr bevor. Die Namen Petronia und Bettau leben aber auch heute

noch unter den Menschen weiter, sie wollen nicht vergessen werden und das ist charakteristisch. Es gibt ja auch noch andere Anfechtungen mit ähnlichen Schicksalen, aber die Spuren der Vergangenheit haben sich verloren, sind gänzlich verwischt.

Warum? Sind hier die Menschen anders geartet oder kommen hier Einflüsse zur Geltung, die wohl aufgehoben, aber doch nicht gänzlich unterdrückt werden können? Einflüsse, die im Unterbewußtsein weiterleben? Auf jeden Fall ist das Bettau ein Winkel, in dem sich die Interessen, die Wege großer Völker kreuzen. Jedes von ihnen, ob groß oder klein, hat dort Spuren seines Lebens und Wirkens zurückgelassen und merkwürdig, in diesem Winkel sind sie einst verloren gegangen. Bettau ist eine historische Stadt. Auf jedem Schritt und Tritt stößt man auf Spuren ihrer, viele Jahrhunderte zurückliegenden Vergangenheit.

Der slowenische Teil der jugoslawischen Journalistenvereinerung hatte am Sonntag, den 2. d. M. einen Ausflug nach Bettau unternommen, um die archaischen Andenken und Sammlungen der Stadt zu besichtigen. Wogegen von dem zuvorkommend freundlichen Empfang war das ganze Programm so sachlich, übersichtlich und sachkundig zusammengestellt, daß jeder Teilnehmer mit einer Ueberfülle von Eindrücken und Anregungen den Schauplatz verließ.

Während die Besichtigung des Marien- und des städtischen, von Professor Ferl gegründeten Museums es dem Besucher ermöglichte, sich eine Vorstellung über das Leben und Treiben der Menschen zur Zeit zu bilden, als die Anfechtung noch Petronia hieß, hat die Besichtigung des Schlosses der Grafen von Herberstein ein Bild des Lebens der Stadt Bettau. Ja noch mehr als das. Das Schloss mit seinen Einrichtungsgegenständen, Gemälden, Gobelins, Tapeten, die alle historischen Charakter tragen, mit seinem Museum und dem Verbleib für Schwerverbrecher ist in seiner Art ein Museum für sich, über dessen Reichhaltigkeit man sich erst eine Vorstellung machen kann, wenn man bedenkt, daß das Geschlecht der Herberstein seinen Stammbaum bis auf die Kämpfe mit den Magyaren am Ruckelbe zurückführt. Nachdem einer von ihnen die Stelle eines Botschafters in Konstantinopel zur Zeit des Sultans Soliman des Prächtigen bekleidete und ein anderer mit dem Geschlecht der Trinci's in Fokke stand, so gibt es da auch Andenken, die an die schreckliche Türkenzeit, wie an die Zeit des Hochverratsprozesses gegen den letzten Trinci erinnern. War kann noch so demokratisch fühlen und gesinnt sein, die Besichtigung des Schlosses der Grafen Herberstein erweckt doch ein Interesse, dem man sich nicht entziehen kann.

Im Wälderwinkel von Bettau sucht und konzentriert man gegenwärtig mit großem Eifer und Interesse Erinnerungen an Betobio. Der Einfluß und die feudale Herrschaft der Herren von Bettau ist zwar gebrochen, aber ihre historische Rolle hat zu

tiefe Furchen zurücklassen, um unbeachtet bleiben zu können, dafür werden die bescheidenen Andenken im Museum der ehemaligen Herren von Bettau, die an die Einwanderung und das Leben der Slowenen erinnern, mit um so größerer Aufmerksamkeit und eifersüchtiger Liebe gepflegt und evident geführt. Das sind die Anfänge

in der Entwicklung der Stadt Bettau. Wer Sinn für die Historie und ihre Zusammenhänge besitzt, der versäume es nicht, Bettau zu besuchen, selbst wenn ihm dies infolge der nicht günstigen Verkehrsverhältnisse einen besonderen Entschluß kosten sollte. Er wird ein fruchtbares Feld für seine Betrachtungen finden. N. L.

Nachrichten vom Tage

Ein satanisches Weib

Die Giftdröckerin von Saint-Gilles.

—ap— M i e s, 23. April.

Das idyllische Dörfchen Saint-Gilles, zwischen Arles und Nimes gelegen, ist in den letzten zwei Jahren der Schauplatz von Verbrechen gewesen, wie sie nach dem Worte des Gerichtsvorstehenden an Furchtbarkeit im Jahrhundert nicht ihresgleichen haben. Eine junge Frau, Antoinette Scierri, kam während des Krieges aus Italien herüber, verheiratete sich in Nimes, verließ ihren Mann und ließ sich Anfang 1921 in Saint-Gilles nieder. Ein ältliches Ehepaar, Vachapelle, nahm sie aus Gutmütigkeit in ihr Haus auf; in jenen dünn bevölkerten Landbezirken, wo oft auf viele Kilometer weit kein Arzt anzutreffen ist, wendet man sich in Krankheitsfällen gewöhnlich an Hebammen und sonstige Heilkundige, die mit unwürdigen Mitteln dem Uebel zu Leibe rücken. Antoinette Scierri genog bald den Ruf einer ausgezeichneten Krankenpflegerin; sie gab sich nicht mit ein paar kurzen Besuchen zufrieden, sondern harrete nächtelang am Krankenbette aus, wobei sie arme und alleinstehende Personen bevorzugte. Nur mußte man mit der Zeit feststellen, daß trotz dieser ausdauernden Pflege die meisten von der Scierri betreuten Kranken das Zeitliche segneten, und zwar gewöhnlich mit großer Hast: die noch sehr rüstige Näherin Marie Douard am 11. November 1921, die beiden Eheleute Vachapelle selber an dem Weihnachtsabend des gleichen Jahres, der Fuhrmann Rossignol, der Geliebte der Scierri, am 18. März 1921, am 24. März eine ältere Dame Martin, am 9. April Frau Gouant. In der gleichen Nacht fiel dem Mann Gouant ein Zettel in die Hände, der mit dem Bleistift rasch hingeworfen die Worte trug: „12. April, Ostern, der Ute.“ Am Morgen des 10. April erschienen die Gendarmen aus Nimes und nahmen Antoinette Scierri fest; im Schuppen des Hauses fanden sie ein Fläschchen mit einem starken Narkotikum, Phralion. Das die Aufschrift trug: „Für den Uten.“ Die medizinische Fakultät von Montpellier fand bei der Autopsie in den Eingeweiden der Frau Gouant mehrere Gramm Arsenik; die Dosis hätte genügt, um innerhalb weniger Stunden 10 Menschen zu töten.

Antoinette Scierri gab ohne weiteres drei Giftdröcker zu; was die anderen angeht, so behauptete sie, ihre Freundin Rosalie Gire

habe dabei das Tränklein gereicht. Sie erzählte mit italienischer Lebhaftigkeit, was in den Todesnächten eigentlich vor sich ging. „Ich war mit der Kranken allein. Es war so still im Zimmer. Ich liebe die Stille nicht. Ich liebe die Aufregung. Da kam ich auf den Gedanken: Wenn du ein wenig Phralion ins Glas schüttetest, so würde es bald Abwechslung geben. Ich reichte den Trank. Manchmal wollte die Kranke nicht. Da nahm ich sie wie ein Kind in die Arme, hat sie schmeichelt: Sei schön brav und trink! Nachher gab ich ihr Auster zu essen; davon sind leicht Vergiftungen möglich...“ Als sie ihren Geliebten Rossignol vergiftete, legte sie sich zu ihm ins Bett, trank aus einem Glas und reichte ihm unbemerkt ein anderes. Hier hatte sie vorher bereits die „günstigen“ Mischeln gegeben.

Zehn Gendarmerieabteilungen mußten aufgeboten werden, um bei den Verhandlungen das weibliche Ungeheuer vor der Wut der Menge zu schützen. Das Schwurgericht des Gendepartements beschloß, den Prozeß in aller Hast zu Ende zu führen und das Verfahren gegen die Mitangeklagte Rosalie Gire auf ein späteres Datum zurückzustellen. Nach dem Zeugnis des Staatsanwaltes waren es die zwei grauenhaftesten Sitzungen, die seit vielen Jahrzehnten vor französischen Gerichten abgehalten worden sind. Für die entsetzlichen Verbrechen fand man keine andere Erklärung als die: Die Mörderin weidete sich an den Todeszuckungen ihrer Opfer. Jrgendwelche materiellen Beweggründe konnten nicht aufgefunden werden: die Toten hinterließen keinerlei Geld oder Geldeswert. Am zweiten Verhandlungstage riß dem Vorsitzenden, einem ergrauten Magistraten, die Geduld: „Sie sind ein Ungeheuer! Sie sind voller Laster und Verberbtlichkeit! In meinem langen Richterleben ist mir nie ein solches satanisches Wesen begegnet. Der letzte Wagnard auf der Teufelsinsel — er ist ein Engel, mit Ihnen verglichen!“

Keine Wimper des fetten Matronengesichtes zuckte. Antoinette Scierri geriet nur dann in zornige Aufregung, als sie erfuhr, daß ihre Freundin Rosalie Gire nicht zu gleicher Zeit verurteilt würde. „Sie wollen ein letztes Schauspiel!“ rief ihr der Staatsanwalt zu. Der Verteidiger Heim plädierte auf Geistesstörung, die jedoch von den Sachverständigen aus Montpellier bestritten wurde. Der Wahrspruch der Geschworenen ließ keinerlei mildernde Umstände zu, und der Vorsitzende sprach die alte Formel förmlich französischer Rechtsprechung: „Antoinette

Sauftrecht

Roman von Hugo Bettner.

(Copyright 1920 by R. Lohm Verlag Wien und Leipzig.)

3 (Nachdruck verboten.)

Direktor Lechner nahm die Protokollbogen zur Hand, verbeugte sich noch einmal vor dem Präsidenten und begann, während sich Fels Notizen machte:

„Herr Präsident, ich gestalte mir, Ihnen alles vorzulegen, was bisher erhoben ist: Das Haus, in dem wir uns befinden, ist Besitz des Ehepaares August und Wabel Langer. Herr Langer ist sechsunddreißig Jahre alt, in Wien geboren und erzogen, hat aber noch vor Beendigung des Gymnasiums Europa verlassen, um zu einem in London lebenden Onkel zu ziehen, der dort eine Fabrik für Feinmechanik besaß. In London lernte Herr Langer die Tochter eines anderen Fabrikanten derselben Branche kennen und vermählte sich mit Miß Wabel Mac Lean vor fünfzehn Jahren. Er bekam mit seiner Frau ein größeres Vermögen, erbt nach wenigen Jahren die Fabrik seines Schwiegervaters und übersiedelte bald darauf nach Wien, wo er eine Fabrik errichtete, während er die Unternehmungen in England an Verwandte seiner Frau verpachtete. Während des großen Krieges hat Herr Langer sein Vermögen verzehrt, da er nicht nur hier Millionen verdiente,

sondern auch an dem Risikogewinn der englischen Establishments mit der Hälfte des Reinertrages partizipiert. Als Herr Langer vor elf Jahren nach Wien übersiedelte, kaufte er diese Villa, die er und seine Frau mit fürstlichem Luxus ausstatteten. In ihrer Gesellschaft bestand sich die ganze Jahre hindurch Miß Kathleen Mac Lean, die Schwester der Frau Langer, die um zwei Jahre jünger war als diese, einen verwachsenen Rücken hatte und wohl aus diesem Grunde ledig geblieben ist. Die Ehe selbst ist kinderlos. Somit befinden sich in diesem Hause noch ein Stubenmädchen und eine Köchin, ein Kammerdiener und ein Gärtner. Der Kammerdiener ist aber gestern morgens mit seinem Herrn nach Prag verreist, der Gärtner befindet sich seit einem Monat in Holland auf Urlaub, da er ein Holländer ist und jetzt im Februar hier nichts für ihn zu tun gibt. Der Chauffeur des Herrn Langer wohnt nicht hier im Hause und befindet sich derzeit in Essen, wo er ein neues Automobil für Herrn Langer übernimmt. Der Privatsekretär des Herrn Langer, Doktor jur. Holzinger, pflegt nur die Zeit von elf Uhr vormittags bis zwei Uhr nachmittags hier zu verbringen.

Und nun kommen wir zu dem schrecklichen Ereignis, das uns heute versammelt. Wie schon gesagt, ist Herr Langer gestern morgens in geschäftlichen Angelegenheiten nach Prag gefahren und hat seinen Kammerdiener mitgenommen. Da der Gärtner in Höl-

land weilte und der Chauffeur in Essen, blieben als Hausbewohner hier nur vier Personen zurück: Frau Langer, deren Schwester und die beiden Dienstmädchen. Der gestrige Tag verlief ereignislos. Die beiden Damen fuhren nachmittags in einem gemieteten Auto in die innere Stadt, machten dort ihre Einkäufe, kamen gegen acht Uhr abends zurück, speisten und begaben sich ungefähr um elf Uhr zur Ruhe. Die Schlafzimmer der Damen liegen im ersten Stockwerk nach der Seite gegen Osten und sind voneinander durch zwei kleine Zimmer, den Ankleidezimmern der Damen, getrennt. Stubenmädchen und Köchin haben zusammen ein Zimmer im zweiten Stockwerk, und zwar nach Westen, also an der entgegengesetzten Seite des Hauses, demzufolge die räumliche Entfernung ziemlich erheblich genannt werden muß. Von jedem der Zimmer der Damen führt eine elektrische Klingel nach dem Schlafzimmer der Mädchen. Die Mädchen, die kurz nach den Damen zu Bett gingen, hatten in der Nacht nichts Beunruhigendes, weder Schritte noch Geräusche oder gar Schreie gehört. Frau Langer und ihre Schwester sind Fräulein Mac Lean, fast regelmäßig geben sie um acht Uhr das Glockenzeichen nach dem Frühstück, das dann sofort in den beiden Schlafzimmern serviert wird. Als aber heute eine Viertelstunde nach der anderen verging, ohne daß dieses Glockenzeichen laut wurde, begab sich das Stubenmädchen Anna Prochaska ein Viertel vor

neun Uhr zum Schlafzimmer der Frau Langer, öffnete leise die nicht verperrte Tür und warf einen Blick hinein. Was sie sah, veranlaßte sie, einen gellenden Schrei auszustößen, der die Köchin Marie Bitner aus der im Souterrain gelegenen Küche herbeizuziehen ließ. Frau Langer lag nämlich, gelbgrün im Gesicht, mit weit aufgerissenen Mund im Bett, während sie die Arme mit den ausgestreckten Fingern ausgebreitet hielt. Anna beugte sich nun über ihre Herrin und gewann sofort die Ueberzeugung, daß diese tot sei. Gemeinsam mit der Köchin rannte sie durch die beiden Garderobezimmer nach dem Schloßgemach des Fräulein Mac Lean, und dort bot sich ihnen fast derselbe Anblick, nur daß diese mit den Beinen zum Bett herausging.

Gellende Hilferufe ausstößend, rannten die beiden Dienstmädchen auf die Straße, alarmierten die Passanten und Nachbarn, ein Polizist war sofort zur Stelle, und schon um halb zehn Uhr war ich mit meinem Herrn Stellvertreter, Protokollführer, dem Herrn Kriminalkommissar Dr. Bär und mehreren Detektiven im Hause. Wenige Minuten nach uns kam auch Polizeiarzt Doktor Bondi, der sich jetzt noch oben bei den Leichen befindet. Wir fanden folgende Situation vor: Die beiden Damen waren zweifellos von mehreren Stunden im Schlaf überfallen, und erwürgt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Scierra, die gemissenlose Mörderin, ist dazu verurteilt, daß ihr am frühen Morgen auf einem öffentlichen Plage der Stadt das Haupt vom Rumpfe getrennt werde.

Die Gendarmerieabteilungen hatten alle Mühe, die Verbrecherin vor der Wut der Menge zu schützen, die auf dem ganzen Gefängniswege in Vermüthungen und Rufen: „Zum Tod! Zum Tod!“ ausbrach.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß in diesem gräßlichen Falle der Präsident der Republik nicht von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch machen wird; zum ersten Male seit vielen Jahren wird dann in Frankreich eine Frau das Schafott besteigen.

1. Brand in Prag. Dieser Tage geriet eine Hütte des Fabrikanten S t e i n l i a u b e r in Brand. Es bestand große Gefahr für das Magazin am Bahnhof. Der Feuerwehr gelang es jedoch noch rechtzeitig den Brand zu isolieren.

1. Beograder Studierende in Slowenien. Die Studenten der technischen und der baugewerblichen Mittelschule in Beograd veranstalteten zu den pravoslavischen Opfern mit ihren Professoren einen Ausflug nach Slowenien. Auf dem Programm ist der Besuch verschiedener Industrieunternehmungen in Ljubljana, Jesenica und Maribor.

1. Flüßübertragung über den Ozean. London, 2. Mai. Senator M a r c o n i hat gestern nachts den regelmäßigen öffentlichen Dienst dreifacher Übertragung von Bildern über den Atlantischen Ozean eröffnet.

1. Die Abfahrt der „Norge“ neuerdings verschoben. London, 2. Mai. Das

Amundsen-Luftschiff „Norge“ sollte heute nach Badhoe in Norwegen abfliegen. Wegen starken Windes wurde die Abfahrt auf morgen verschoben.

1. Ljubljana in Transvaal! Eine Ljubljanaer Firma bekam aus Hamburg eine Musterfahrbahn mit der Aufschrift „Ljubljana, Transvaal“. Die Sendung nahm ihren Weg nach Transvaal, wo ein tüchtiger, aber ein wenig rückständiger Postbeamter die Adresse mit „Austria“ überschrieb. So kam das Muster dann nach Oesterreich und von dort nach Jugoslawien.

1. Todesopfer der Märsche in Warschau. Zur Feier des 1. Mai hatten die Warschauer sozialistischen Arbeiter einen großen Zug unter Beteiligung von einigen tausend Arbeitern und Arbeiterinnen organisiert, der in voller Ordnung die Stadt durchzog, als er plötzlich von verschiedenen Stellen von kommunistischen Gruppen mit Waffen, Steten und Revolvern angegriffen wurde. Bei den Zusammenstößen wurden 4 Personen getötet und 20 verwundet. In der Provinz verlief die Märsche überall ohne Störung, ausgenommen in der Ortschaft Nowy Dzwor, wo bei einem Zusammenstoß eine Person getötet und mehrere Personen verwundet wurden.

1. Blitzschlag in eine Gruppe Fußballspieler. D p p e l n, 3. Mai. Gestern nachmittags schlug der Blitz in eine Gruppe Fußballspieler. Der Schiedsrichter sowie ein Teil der Zuschauer wurden zu Boden geworfen, konnten sich jedoch nach einiger Zeit bis auf einen, der direkt vom Blitze getroffen worden war, wieder erheben. Zwei Spieler verlieren die Sprache, während ein dritter völlig gelähmt wurde. Das Publikum wurde von einer Panik ergriffen.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 4. Mai.

Anton Oster:

Ergebnisse der zweiten pädagogischen Woche Das Jugendalter

(Vortrag des Herrn Siffh).

Die körperliche Reifung und das unruhige, krisenhafte Seelenleben der zweiten Streckungsperiode setzt sich über das 15. Lebensjahr fort und gibt auch noch dem nachfolgenden Altersabschnitt sein Gepräge. Das Leben vollzieht sich in weiten Schwingungen; der Z u g e n d l i c h e fällt aus einem Extrem ins andere und ist in seiner übergroßen Reizbarkeit und Unbefonnenheit zu allen Taten fähig, auch zu Mord und Selbstmord. Sein Vorstellungsleben nimmt halluzinatorischen Charakter an, der Maßstab für Wahres und Unwahres fehlt; die Ansagen der Jugendlichen sind daher unverlässlich; dürfen aber nicht

als abschließliche Urteile angenommen werden. Der Jugendliche opponiert gegen Alles. Er muß auch eine religiöse Krise durchleben; die Krise kann jedoch hier nicht gelöst werden, da die Grundfunktionen der Seele: Verstand, Gefühl, Wille auf dieser Stufe nicht in Einklang gebracht werden können; bald überwiegt die eine, bald die andere. Der geschlechtliche Trieb verfehlt ihn in Qualen; sein innerstes Gutes wehrt sich gegen die Prostitution und ringt um Bewahrung der Keuschheit. Durch die ganze Zeit bleibt in ihm jedoch das Verlangen nach persönlichen Idealen brennend; eine besondere Anziehungskraft haben auf den Jugendlichen Personen geheimnisvoller Natur. Hier wird auch der Wundertrieb stark; es ist gut, wenn sich die Wunder des Jugendlichen im Wandern auswirken kann, die Krise wird so „kanalisiert“.

Bei M ä d c h e n tritt die Krise nicht so stark auf; die alten Autoritäten (besonders die Mutter) sind für eine feste Stütze. Auch widert sich die Krise bei der Jugend

viel ruhiger ab als bei der Stadtjugend, dafür gibt sie aber auch nicht so reichliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Diese ganze Zeit ist mit einer allgemeinen, jedoch unbestimmten Sehnsucht ausgefüllt; Geschichte der Jugendlichen spiegeln diese Sehnsucht in jedem Vers wieder, so auch ihre Tagebuchnotizen. Auch die erste Liebe wird da mach.

Allmählich lösen sich aus dem Chaos feste Anhaltspunkte der künftigen Persönlichkeit. Die Ansichten beginnen sich zu festigen, die Weltanschauung erhält ihre bestimmte Richtung. Der Wert der Wissenschaft und der Kunst wird erkannt. Der Jugendliche fängt an, sich in die Kulturgemeinschaft einzuordnen.

Das Bild der Entwicklung steht so vor uns ausgebreitet. So hat es die Natur bestimmt und so muß es geschehen! Jede Menschwerdung verläuft nicht g e n a u nach dem entworfenen Bild; das Tempo kann verschieden sein, ebenso auch die Stärke der einzelnen Erscheinungen; die Hauptzüge sind jedoch überall die gleichen. Daran d ü r f e und l e b e n n i c h t s ändern; der werdende Mensch muß alle Phasen voll ausleben, soll er eine körperlich und seelisch gefestigte Persönlichkeit werden. So schwer z. B. die Pubertätskrise oft ist, so ist sie doch eine biologische Notwendigkeit; durch Aufrüttelung läßt sie im Menschen alle Kräfte wach werden und führt sie einer höheren Synthese zu. Dem Jugendlichen sollen wir in seiner Entwicklung helfen; diese Hilfe kann jedoch — leider! — nicht in praktische Regeln eingekastet werden, sie hängt eigentlich nur vom „pädagogischen Takte“ des Erziehers ab. Notwendig ist es aber, daß man die Räte des Jugendlichen genau kennt. In diesem Sinne wolle die Pädagogische Vereinigung hellend besprechen.

Wollen wir den Stand der heutigen Erziehung nur am entworfenen Entwicklungsbild, so müssen wir eine fatale Disorientierung feststellen. Von der ersten Lebenszeit an wird am Kinde geübt; es wird ihm nicht die nötige Bewegungsfreiheit gewährt, seine Fragen werden als lästig empfunden, es kann sich nicht seinen Interessen gemäß betätigen. Die Krone setzt über dieser Verengung des heutigen Schulsystems auf, wie das Dr. Z g o s i n trafen Worten darlegte; das S c h u l s y s t e m, n i c h t

die S e h r e i c h a f t, denn diese ist selbst ein Opfer des Systems. Nicht nur, daß das Kind da, wo es sich noch lebhaft bewegen will und muß, in die unnatürliche Sitzweise gezwängt wird, sondern es werden von ihm Leistungen verlangt, die es unmöglich auf dieser Stufe geben kann; auf seine natürlichen Interessen wird hingegen keine Rücksicht genommen; während ihn die lebendige Natur mit tausend Reizen anzieht, wird ihm das rote Buch vor die Nase gedrückt. Was Wunder, wenn das Kind mit dem Schuleintritt apathisch wird und sein natürliches Interesse und seine Tatkraft verfliehet für immer verloren gehen. Dadurch wird es aber auch häufig auf Abwege abgedrängt. Durch die Verengung werden ihm offiziell Tadel und Lügenhaftigkeit angezogen, die es von Natur aus überflüssig nicht besitzt. Es ist bezeichnend, daß die größte Reaktion gegen die alte Schule von dort kommt, wo sie am genauesten ausgeübt war: aus Deutschland. Der Jugendliche (besonders der Junge) will Hindernisse beseitigen; davon stärkt sich seine Tatkraft; er will sichtbare und greifbare Erfolge erzielen; eine sehr passende Gelegenheit dazu bietet der S p o r t in verschiedensten Formen. Geben wir dem Jugendlichen Gelegenheit, daß er sich genug seinem Interesse gemäß betätigen kann; nur so bewahren wir ihn davon, über sich selbst zu viel nachzugrübeln und so in Krisen gedrängt zu werden. Er soll sich in ununterbrochener Aktivität befinden. Große Anforderungen stellen an den Erzieher (Lehrer und Eltern) die Pubertätskrise; wenn auch der Trost des Jugendlichen nicht immer leicht zu ertragen ist, so müssen wir doch dem Jugendlichen verhelfend und mitfühlend beistehen; ein großer Fehler wäre es, seine Räte zu ironisieren. Jedenfalls aber müssen die Eltern auf dieser Stufe auf den blinden Gehorsam des Knaben verzichten.

(Schluß folgt.)

Sammellage für den Bauhof der Antituberkulosenliga in Maribor

Der Ausschuh der Antituberkulosenliga hat beschlossen, statt der ursprünglichen kleinen Freilufthalle eine e i g e n e Krankenabteilung für ca. 30 Lungenkranke zu errichten, um auf diese Weise nach bester Möglich-

Feuilleton

Der blaue Seidenstrumpf

Humoristische Novelle von Raug.

(Fortsetzung.)

Die Kleine sah ihm verblüfft nach, dachte an die Eisenbahn, die auf keinen Fahrgast wartete, auch nicht, wenn ein solcher für seine Frau noch Seidenstrümpfe kaufen wollte. „Ach, was es doch für glückliche Frauen gibt!“ leuchtete sie auf, räumte die Kartons zusammen und ließ den Ueberrest des Bahrtickets in ihre schmale Schürzentasche gleiten.

Abend, vor Geschäftsschluss, fing sich an der Strumpfortikel zu rühren. Komisch — und blau — blau — vorherrschend.

Gekauft wurde er von zärtlichen Ehepartnern — für die Frauen. — Ein langer, magerer Hagestolz, mit dem Namen Stolzhagen, auf einen Stod mit Goldkrüde gekleidet, welchen das Zipperlein schon in allen Gliedern zwickte ließ sich eine Kamme Seidenstrümpfe in Blau vorlegen. Er musterte sie durch sein Monokel, wie einst in seinen aktiven Jahren die Rennpferde, für die er einzustehen wagte. Und als er das garteste Blau gefunden,

ließ er sich einen Strumpf davon mit Bänder überbinden und in rosa Seidenpapier legen, während er den zweiten in einer gewöhnlichen Papierhülle zu sich steckte. Mit diesem Päckchen verließ er, schlatternd, wie er gekommen, wieder das Geschäft.

Diesen Herrn löste ein wohlbeleibter, in den besten Jahren stehender Mann ab.

Luftig verlangte er eine kleine Auswahl blauer Seidenstrümpfe, wählte davon ein schreiendes Pflblau, bezahlte mit einigem Erstaunen den hohen Preis, ließ sich jeden Strumpf separat einwickeln, legte den einen in sein Portefeuille, nahm den anderen zu Hand und stürzte damit in den nächsten Blumenladen.

Dort wählte er einige feurige Rosen aus dem Süden und band das Päckchen auf dieselben.

Schnell ging er damit zu einem Freunde, um die zarte Spende dort — für seine Frau — aufzubewahren — die ihren sechzigsten Geburtstag hatte.

Im tiefsten Innern aber hatte sich der Ungetreue allerdings eingestehen müssen, daß sein Bier- und Zigarrengeld für diesen Monat der blaue Seidenstrumpf und die Rosen aus dem Süden verschlungen hatten.

„Ach was, die feiche Witte — dieses Prachtweib, ist es wert . . .“ beruhigte der fidele Ehebrecher seinen Magen und Gaumen. „Wer wird denn immer kaufen und rauchen . . .?“ und mit einem Seufzer dachte er des knapp bemessenen Taschengeldes,

daß ihm seine „gostrengte Geleiterin“ monatlich ansetzte.

„Pff — —“ pfauchte er und konzentrierte seine Gedanken wieder auf das kommende Abenteuer, das mit dem Schlagwort „Antita“ hieß.

Die Nacht kam und verging — wie eben je Nacht vergehen.

In der Studentenmanier gab es seelischen Kampf zwischen — mein und dein Gut.

„Soll ich den Strumpf als Arbeitsstück behalten — oder soll er zurück — zur geliebten Besitzerin? . . . Sagen — — ich hätte ihn gefunden — und wieder verloren? — — oder, ich sah, wie er gefunden wurde — fenne aber den Lausbuben nicht . . . Anita — die Geliebte — anhängen? — — Nein! Niemals! — Auf den Knien will ich sie um dieses Heiligum bitten und mein ganzes Taschengeld für ein anderes Paar Strümpfe opfern — — oder ich stehle dafür das Geld einem Toten, der ohnedies keines mehr braucht . . .“

Der Kampf jedoch endete mit der zitternden Hoffnung auf ein Gnabengleichent der Künstlerin.

Ins Schlafzimmer des Redakteurs jedoch schob Morpheus Annonzen auf Annonzen. In jeder einzelnen hing ein blauer Seidenstrumpf von verschiedener Nuance — welche der braven Ehegattin vollauf zu tun gaben.

die sich dabei noch über das ewige Blau hurtbar aufregte.

Schweißgebadet erwachte der Ungetreue — schielte hin auf sein sanft schlafendes Weibchen und mit einem „Uff!“ drehte er sich um, um in nächster Viertelstunde wieder von einem so ähnlichen Traume aufzuschrecken.

Matt, erschöpft, lag Stolzhagen in seinem breiten Meeningbett, dehnte die Beine, zog sie wieder an sich, als säße er, wie einst, am Pferd.

Der böseste Traumgott gaukelte ihm eine feurige Stute vor, die mit blauen Seidenstrümpfen bescheidet, durchs Ziel lief.

„Hoppla!“ schrie er auf und lag fast aus dem Bette, hätte nicht der sorgsame Diener den Nachttisch mit den Arzneien, die er für alle Fälle — — der Unfälle, seines Zipperleins verwendete, knapp an die Ruhestätte herangerückt.

Ein lautes Gläserklirren ließ ihn auffahren und ein scharfes „Verdammt“ durch die Zähne schiden.

Unständig setzte er sich auf, drehte Licht an und murmelte hochfahrend vor sich hin: „Große Unnehmlichkeit — getrenntes Schlafzimmer — — Gemahlin mir nie unbequem . . .“

Und langsam entnahm er der Schublade des soeben ins Banker geratenen Medikamentenschens das Päckchen des blauen Seidenstrumpfes. (Fortf. folgt.)

leit der unzulänglichen Unterkunft dieser Kranken im hiesigen Krankenhaus entgegenzutreten. Die bis jetzt durchgeführte Aktion fand allseitiges Verständnis und zeitigte in kurzer Zeit einen überraschenden Erfolg. Doch sind die bisher gesammelten Mittel noch zu bescheiden, um das n e n e g r o ß e Projekt zu verwirklichen. Deswegen beschloß der Ausschuß der Liga, um die nötigen Geldmittel für den Bau aufzubringen, zwei S a m m e l t a g e, und zwar S a m s t a g den 8. und S o n n t a g den 9. Mai l. J. mit Hilfe der jungen Ärzteschaft des hiesigen Krankenhauses und mit Unterstützung der aufopferungswollen Schuljugend und Studentenschaft abzuhalten. Im Zusammenhange mit dieser Aktion findet am S o n n t a g den 8. Mai l. J. im Stadtpark ein ausgewähltes K o n z e r t der hiesigen Militärmusik statt. Das Protektorat der Aktion übernahm Frau General Marie M a t s e r unter Mithilfe des hiesigen Frauenvereines. Die Veranstalter dieser Aktion sind überzeugt, daß ihr öffentlicher Anstrich nicht unberücksichtigt bleiben wird und hoffen, daß sich niemand der Bitte um merkwürdige Hilfe für arme Kranke entziehen wird.

m. Silberne Hochzeit. Morgen den 5. d. feiert der hiesige bekannte Mechanikermeister Herr Moriz D a b i e u mit seiner Gattin Eufanise das Fest der silbernen Hochzeit im engsten Familientreise. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisches. Mittwoch den 5. d. um 7 Uhr abends wird im Gemeindecafe eine B i b e l s t u n d e stattfinden, zu der alle Glaubensgenossen herzlich eingeladen sind.

m. Sozial Ion auf dem Wege der Genesung. Sozial Ion wurde als Rekonvaleszent aus dem Krankenhaus entlassen und befindet sich bereits in häuslicher Pflege.

m. Impfung. Die obligate kostenlose Impfung gegen Blattern für alle Bewohner der Stadt Maribor, die bisher noch nicht geimpft wurden und über 3 Monate alt sind, findet vom 3. bis zum 7. Mai l. J. täglich von 9 bis 11 Uhr beim städtischen Physikat (MATHAUS), Zimmer Nr. 7, statt. Eltern von jenen Kindern, die über drei Monate alt sind, werden auf den Artikel 3 des Impfgesetzes, das im Amtsblatte Nr. 15 vom 18. Feber 1922 veröffentlicht ist, aufmerksam gemacht. Nach diesem Gesetze wird die Unterlassung der Impfung mit einer Geldstrafe von 5 bis 250 Dinar oder einer Arreststrafe von 1 bis 6 Tagen geahndet.

m. Zwei Konzerte der „Glasbena Matice“ Nach der äußerst gelungenen Aufführung der „Jahreszeiten“ und der 5. Sinfonie von Beethoven vor 2 Monaten tritt der neue Direktor der „Glasbena Matice“ im Laufe der Monate Mai und Juni mit zwei neuen Konzerten vor das kunstliebende Publikum. F r e i t a g den 8. Mai findet bereits ein hübsches Orchesterkonzert unter Mitwirkung der bekannten Violinvirtuosin Frau B r a n d l statt. Am 2. Juni jedoch singt unter der Leitung des Direktors der Gesangschor der „Glasbena Matice“. Das Programm umfaßt klassische Stücke, an welchen mit bewunderungswürdiger Aufopferung gearbeitet wird. Den Besuch dieser Konzerte können wir nur empfehlen, da man hier solches selten zu hören bekommt.

m. Barabziner Gymnastiken in Maribor. Vorgestern trafen hier unter der Leitung eines Professors 14 Maturanten und 4 Maturantinnen aus Barabzin ein; sie beschäftigten auch die Stadtsportwerke in Ruße und das Elektrizitätswerk in Jala.

m. Ein Aufruf an die Bevölkerung! Das Ehepaar Rudolf und Maria Tarlus aus Studenci, Civil-Metodova ulica 1, befindet sich bekanntlich wegen verschiedener Diebstähle in Untersuchungshaft beim hiesigen Kreisgerichte. Da die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die beiden die Gegenstände, die von den Diebstählen herrühren, verkauft haben, werden alle jene die irgendwas von Tarlus jemals gekauft haben, aufgefordert, die Gegenstände beim Gendarmereiposten in Studenci abzugeben, um eventuellen Folgen zu entgehen. Jene aber, die etwas von dem Verkauf solcher Waren durch die Verhafteten oder andere Personen wissen, werden ersucht, dies dem zuständigen Gendarmereiposten, der Polizei oder dem Gerichte zu melden. Unter den gestohlenen Gegenständen, deren Besitzer noch nicht bekannt sind, befinden sich Uhren, eine Wanduhr, zwei kleine weisse Taschentücher mit dem Monogramm G. B. und ein Paar schwarze Damen Handschuhe Nr. 35 oder 36 mit Holzknöpfen.

m. Ein neuer Advokat in Maribor. Der Advokat Herr Dr. J. P e t e r aus Rogatec wird sich in Kürze hier ansiedeln.

m. Ein neuer Gastgarten. Der Gastwirt Herr J a l l a n der Bierbrauerei Tscheligi hat vor dem Gasthause am Glavni trg einen neuen Gastgarten errichten lassen.

m. Protestbewegung unter den Privatangestellten. Der Standpunkt des Gremiums der Kaufleute in Maribor bezüglich der Arbeitszeit, den wir schon seinerzeit behandelt, rief unter den betroffenen Privatangestellten eine scharf ablehnende Protestbewegung hervor. In den Mariborer Blättern entspann sich auch eine lebhaft polemische beiden Organisationen. Als weitere Folge dieses Kampfes muß die Einberufung einer Versammlung der Privatangestellten angesehen werden, die heute D i e n s t a g im Saale des Gasthauses „Kotovz“ stattfinden wird. In dieser Versammlung wird unter anderen Rednern auch Herr P e t e r aus Zagreb sprechen.

m. Freie Wohnungen. Folgende freie Wohnungen sind vom Wohnungsgerichte ausgeschrieben: Lattenbachova ulica 19, 2. Stod, 2 Zimmer und Küche von der Partei P o t o e n i t; Ribiska ulica 4, 1. Stod, 3 Zimmer und Küche, von der Partei Karl H l a e n i t; Ruska cesta 2 im Hof, ein Sparschrankzimmer von der Partei R o m i h; Messandrova cesta 48, Studenci, 2 Zimmer und Küche von der Partei Fr. B l a z i e. Eventuelle Gesuche mögen bis M i t t w o c h den 5. d. oder D o n n e r s t a g den 6. d. vormittags beim Wohnungsamte abgegeben werden. Genane Adresse: Stanovanjsko sodisce 1. stopnje v Mariboru.

m. Invalide und Witwen Achtung! Die hiesige Filiale des Invalidenverbandes gibt allen ihren Mitgliedern bekannt, daß ab 1. Mai jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag u. Feiertag von 9 bis 11 Uhr am Kotovz trg Nr. 6, 1. Stod, amtiert wird.

m. Der Vollzugsausschuß der Kriegsinvalidenvereinigung in Lubljana beschloß auf seiner letzten ordentlichen Sitzung am 27. April, daß die Wahl des gegenwärtigen Ausschusses der hiesigen Filiale nicht anerkannt wird, da sie den Statuten widerspricht. Die Gründe dagegen sind im Schreiben an die Filiale angeführt. In derselben Sitzung wurde Herr Anton S o l e z vom Vollzugsausschuß zum Vertreter der Filiale eingesetzt, der das Recht hat, die laufenden Angelegenheiten der Filiale zu erledigen. Jene Angelegenheiten aber, über die vom Ausschusse der Filiale Beschluß gefaßt werden soll, wird der Vollzugsausschuß selbst erledigen und dem Vertreter die nötigen Instruktionen zur Durchführung geben. Die Vereinstschaft dauert bis zur neuen außerordentlichen Generalversammlung.

m. Offertenschreibung. Die Stadtgemeinde vergibt im Offertwege die Tischler- und Parkettierungsarbeiten in den neuen Gemeindefhäusern an der Ecke der Smetanova und der Brtna ulica. Alle nötigen Anleitungen, Bedingungen und der Kostenvorschlag ab 4. Mai täglich von 10 bis 12 Uhr erhältlich. Mit Stempeln versehene Offerte sind bis zum 10. Mai beim städtischen Bauamt, Koroska cesta 1, 2. Stod, abzugeben.

m. Unfall. Herr Jakob B u e n i t, der auf dem Heimwege aus einem Buschenschank über einen kleinen Graben sprang, stieß so unglücklich, daß er sich den Fuß brach. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. Mai, 8 Uhr früh. Luftdruck 730, Barometerstand 735, Thermohygroskop -0.5, Maximaltemperatur +14.5, Minimaltemperatur +14, Dunstdruck 14 mm., Windrichtung O., Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

*** Prismen-Feststeher, Marke „Lux“**, am Pyramidenberge verloren. Abgegeben gegen Belohnung in der Verwaltung. 4410

Sport

Stand der Meisterschaft im Kreise Maribor.

I. Mannschaft des Kreises Maribor	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte	Stelle
					für	gegen		
S. B. Rapid	9	9	—	—	66	13	18	I
I. S. S. A. Maribor	10	7	1	2	48	22	15	II
S. A. Ptuj	10	5	1	4	31	36	11	III
I. S. A. Merkur	9	4	—	5	43	39	8	IV
S. A. Svoboda	8	1	—	7	14	42	2	V
S. A. Mura	10	1	—	9	6	63	2	VI

Mariborer Sport

: Aus der MOG-Sitzung. In der gestrigen MOG-Sitzung wurde eine neue Veranschaulichung der noch künftigen Meisterschaftsspiele sowie die Zuteilung der Schiedsrichter beschlossen. Am 9. Mai: S. A. Mura—1. S. S. A. Maribor in P t u j; Schiedsrichter noch unbestimmt, er wird vom Lubljanaer Verband zugewiesen werden; am 13. Mai: S. A. Mura — I. S. A. Merkur in M u r j a S o b o t a, Schiedsrichter Herr P e t a r l a; 16. Mai: S. B. Rapid — I. S. A. Merkur, Schiedsrichter Herr S e p e c; im Vorspiele S. B. Rapid-Reserve — I. S. A. Merkur-Reserve, Schiedsrichter Herr C i s e l j.

: Das Radrennen des S. B. „Perun“ verlief in vollster Ordnung und zeitigte schöne Zeiten. Als erster erreichte das Ziel D. Vabi S t r a b a r in 56 Minuten; zwei Minuten später traf Herr K a b e r g o j am Ziele ein. Den S e n i o r e n -Sieg trug Herr P a h o r davon. Im R a n k e n r e n n e n (3 km) wurde der Sohn des Kaufmanns Herrn F a n i n g e r Erster und R o s e v a r Zweiter; der Sohn des Herrn Weinhauptmannes B o l i e r schied infolge eines Defektes aus.

: S. B. Rapid. (Reichstafelaktion.) Die Leitung der Herrenleichtathletiksektion hat Herr Jug. J g I a r wieder übernommen.

Das regelmäßige Training beginnt Mittwoch um 18 Uhr.

Länderspiel Oesterreich—Ungarn 3:0 (2:0).

B u d a p e s t, 2. Mai. Auf dem Spielplatz des F. I. C. fand heute das Länderspiel Oesterreich—Ungarn statt, geführt von Herites aus Prag. Zuschauerzahl ungefähr 40.000. Der Kampf endete mit einem überraschenden Sieg Oesterreichs. Die österreichische Auswahlmannschaft war in jeder Hinsicht besser, insbesondere der Angriff der Oesterreicher. Der ungarische Angriff versagte vollständig. Das erste Goal für Oesterreich schoß Fannel, das zweite Goal in der ersten Halbzeit und in der zweiten Halbzeit erhöhte Cutti das Score auf 3:0.

Städtepiel Budapest—Kraun.

B u d a p e s t, 2. Mai. Hier wurde heute das Städtepiel Budapest—Kraun ausgetragen; Budapest siegte mit 4:3.

Länderspiel Rumänien—Türkei 5:3.

K o n s t a n t i n o p e l, 2. Mai. Das Länderspiel Rumänien—Türkei endete mit dem Sieg Rumäniens 5:3.

Eine Niederlage der „Gatoah“ in Newyork.

N e w y o r k, 2. Mai. Die Wiener „Gatoah“ erlitt heute die erste Niederlage auf

ihrer Amerikareise, und zwar durch ein professionelles Team „Indiana“. Der Ergebnis des Wettspiels war 3:0 für Newyork.

: Tennis-Städtekampf Prag — Beograd. In Beograd fand ein Tennis-Städtekampf Beograd — Prag statt, der aus drei Spielen bestand. Prag gewann alle drei und siegte daher 3:0.

: Im Städtepiel Graz—Budapest siegten die Grazer mit 2:1.

: Der Tenniskampf Oesterreich — Rumänien. Im Tenniskampf Rumänien — Oesterreich, der in Wien stattfand, siegte Oesterreich mit 7:2 Spielen.

: Im Städtekampf München — Wien, der in Wien ausgetragen wurde, siegte München mit 3:0 (3:0).

: Der Bogenschießkampf Oesterreich—Ungarn, der in Budapest stattfand, endete mit dem Siege der Ungarn von 8:6.

: Das Hockey-Länderspiel Deutschland gegen Oesterreich endete mit dem Siege Deutschlands von 8:1 (3:1).

: Straßenrennen bei Samobor 16. Mai 1926. Es wird besonders auf dieses vom Automobilklub S. S. S., Sektion Zagreb, am 16. Mai l. J. auf der Rundstrecke von Samobor — Pleševica — Jaska — Sv. Nedelja — Samobor stattfindende 1. internationale Straßenrennen aufmerksam gemacht. Die Rennstrecke beträgt 50 Kilometer und muß von Rennwagen vier mal (200 Kilometer), von Sportwagen 3 mal (150 Kilometer) und von Tourenwagen 2 mal (100 Kilometer) gefahren werden. Ausschreibungen usw. sind im Sekretariat des Automobilklubs S. S. S., Sektion Maribor, erhältlich.

: Internationale Alpenfahrt 1926. Für die vom Automobilklub S. S. S. gemeinsam mit dem österreichischen Automobilklub veranstaltete internationale A l p e n f a h r t 1926, welche vom 20. Juni bis 3. Juli l. J. stattfindet, können die bereits erschienenen Ausschreibungen und Nennungslisten durch das Sekretariat des Automobilklubs S. S. S., Sektion Maribor, bezogen werden.

: Ungarische Tourist Trophy 1926. Für die vom ungarischen Automobilklub am 16. Mai l. J. veranstaltete dritte ungarische Tourist-Trophy (Internationales Protosradrennen) sind die Ausschreibungen eingelangt und können von Interessenten im Sekretariat des Automobilklubs S. S. S., Sektion Maribor, eingesehen werden.

Theater und Kunst.

Nationaltheater

Bedeutendes

Dienstag, den 4. Mai um 20 Uhr: „Die Sünde“, Ab. A, Uraufführung.

Mittwoch den 5. Mai um 20 Uhr: „Die Sünde“, Ab. B.

Donnerstag den 6. Mai um 20 Uhr: „Der Bullen“, Ab. C, Premiere.

+ „Die Sünde“ auf unserer Bühne. Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß die wirkungsvolle Tragödie von C e r k o v e n i t mit 6 Bildern und einem Epilog „Die Sünde“ heute den 4. d. stattfindet. Hierbei wollen wir bemerken, daß diese Tragödie auf zwei Arten inszeniert wird. Wer sich für Bühnentkunst interessiert, möge sich daher dieses Drama in beiden Inszenierungen ansehen. Bei der Uraufführung wird auch der Autor anwesend sein.

Abend der französischen Musik in der Volkshochschule

M a r i b o r, Ende April.

Das von den Grazer Künstlern, Violinist Arthur M i c h l und Pianist Hugo R o e m e r in der hiesigen Volkshochschule veranstaltete Kammerkonzert kann gewiß als ein glücklicher Abschluß der in jeder Hinsicht gelungenen französischen Serie von Veranstaltungen angesehen werden. Die Künstler hatten sich die Aufgabe gestellt, ein übersichtliches Bild der f r a n z ö s i s c h e n Musik zu bieten. Die Art der Ausführung mußten wir sowohl in inhaltlicher als auch in formeller Hinsicht als erstklassig bezeichnen. Die französische Musik ist gewissermaßen eine künstlerische Welt für sich.

Wie die französische Kultur im allgemeinen, so hat auch die französische Musik zu allen Zeiten das Bestreben gezeigt, der Uebermacht anderer Einflüsse zu widerstehen und sich unabhängig zu entwickeln. Und gerade diese charakteristischen Eigenschaften kamen beim Anhören der vollendeten Darbietungen beider Künstler in klarer Weise zur Geltung.

Aus der ersten Periode der französischen Instrumentalmusik (17. Jahrhundert) war die 4. Sonate für Violine und Klavier am Programm. Es handelt sich hier nicht um eine Sonate der späteren klassischen Form, sondern um eine Zusammenfassung von 4 kleineren Vortragsstücken, die auch als Suite bezeichnet werden könnten. Der Klangeffekt war aber seinerzeit wesentlich anders, da die Klaviersaiten nicht, wie es jetzt der Fall ist, mit Hämmern, sondern mit Federn, bezw. Federkieseln zum Tönen gebracht wurden.

Die Musik des 18. Jahrhunderts war durch Rameau vertreten, der aus der Musikgeschichte nicht nur als vielseitiger Komponist, sondern auch als Theoretiker bekannt ist. Wir hatten Gelegenheit, seine Klaviersuite zu hören, welche schon wegen ihrer melodischen Ornamentik, bezw. wegen der Verzierungen einen brillanten Spieler erfordert.

Das 19. Jahrhundert vertrat der geniale und fruchtbare Saenger mit seiner in klassischer Form gehaltenen Sonate Op. 412 für Violine und Klavier.

Die moderne französische Musik war durch Debussy vertreten (Prelude, Sarabande und Toccata für Klavier.)

Ueber die Ausführung selbst brauchen wir wohl kaum zu berichten, da uns beide Künstler schon bekannt sind. Konzertmeister Michl haben wir diesmal das erste Mal als Solist gehört. Sein Ton ist weich, warm und außerordentlich einschmeichelnd. Dazu gesellt sich eine brillante Technik, welche der Künstler in Tschaikowskys Violinkonzert Op. 35 zu zeigen Gelegenheit hatte.

Beim Pianisten Herrn Prof. Rorem er ist vor allem seine impulsive Ausdruckskraft hervorzuheben. Sein Spiel wärmt und der Eindruck war auch geradezu überwältigend.

Beiden Künstlern wurde reichlich Beifall zuteil und auch Blumen Spenden fehlten nicht. Der Besuch des großen Konzertes war trotz dem gleichzeitig im Stadttheater stattfindenden Gastspiel der Zagreber Schauspieler Frau und Herrn Mitronik gut. —ng.

Nachrichten aus Gelse

c. Beschaffung von Militärpässen von Seiten der Militärpflichtigen. Der Stadtmagistrat Gelse verlaubbart: Auf Grund des Erlasses des Militärkommandos Gelse Nr. 5687 vom 6. Februar l. J. wird folgendes bekannt gegeben: Im Sinne des Artikels 111 der Rekrutierungsvorschrift müssen alle Militärpflichtigen im Besitze der vorgeschriebenen Militärpässe (Militärbüchel) sein, weil alle Militärdokumente der früheren österreichisch-ungarischen Armee und anderer Staaten als Militärausweis ungültig sind. Der Gendarmerie ist von Seiten der Militärbehörden der Auftrag erteilt worden, die Militärpflichtigen streng zu überwachen, ob sie alle im Besitze der vorgeschriebenen Militärpässe sind und sich damit auch bei den Gemeinden für Aufenthalt und Abgang melden, wie das in der Verordnung vorgesehen ist, die in jedem Militärpaß steht. Deshalb fordere ich alle Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1876 bis 1905, die im Bereiche der Stadtgemeinde Gelse leben und noch nicht im Besitze der vorgeschriebenen Militärpässe sind, auf, sich zwecks deren Beschaffung verbindlich bis spätestens 8. Mai l. J. zu melden. Unkenntnis über diesen Erlaß rechtfertigt nicht. Der Bürgermeister: Dr. Juro Prasovec m. p.

c. Außerordentliche Sitzung des Gemeinderates Gelse-Umgebung. Auf schriftliches Verlangen von 15 Gemeinderäten wurde für Samstag den 1. Mai um halb 19 Uhr eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates Gelse-Umgebung einberufen. Die Ursache der Einberufung bildete die so hart umstrittene, jedoch nun endgültig erledigte Schulhausfrage. Im Verlaufe der stürmischen Sitzung stellte der Gemeinderat Dem Ladian den Bürgermeister folgende Fragen: 1. Wurde der Beschluß zum Baue des Gebäudes im Ortschaftsrat einstimmig gefaßt? 2. Wer stimmte im Ortschaftsrat für die Vergebung der Bauarbeiten und wer dagegen? Der Antragsteller knüpfte daran auch die Forderung, an das Unterrichtsministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten einen Protest gegen die Bewilligung der Kreditaufnahme für Bauzwecke abzugeben und endlich gegen die im Ortschaftsrat vertretenen Gemeinderäte ein Mißtrauensvotum zu beschließen und den Ortschaftsrat zur Niederlegung der Mandate zu zwingen. Da die Einsprüche der übrigen Gemeinderäte mit der Begründung, daß alle Proteste nun, nachdem der Bau des Schulhauses behördlich angeordnet sei, nicht ändern können, nicht halfen, erhoben sich die sozialdemokratischen Gemeinderäte und verließen den Sitzungssaal, wodurch die Sitzung beschlußunfähig wurde.

nisterium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten einen Protest gegen die Bewilligung der Kreditaufnahme für Bauzwecke abzugeben und endlich gegen die im Ortschaftsrat vertretenen Gemeinderäte ein Mißtrauensvotum zu beschließen und den Ortschaftsrat zur Niederlegung der Mandate zu zwingen. Da die Einsprüche der übrigen Gemeinderäte mit der Begründung, daß alle Proteste nun, nachdem der Bau des Schulhauses behördlich angeordnet sei, nicht ändern können, nicht halfen, erhoben sich die sozialdemokratischen Gemeinderäte und verließen den Sitzungssaal, wodurch die Sitzung beschlußunfähig wurde.

c. Selbstmord. Am 3. d. wurde in der Nähe des Gasthauses Krainc im Vororte Polule die Leiche der 59jährigen Auszüglerin Ljuzija Pavljak aus der Sann gezogen. Die Ertrunkene, die beim Fleischer Lapornik in Zavadna lebte und schon längere Zeit Anzeichen von Sinnesverwirrung an den Tag legte, dürfte dem Leben durch Selbstmord in den Wellen der Sann ein jähes Ende bereitet haben.

Nachrichten aus Ptuj

p. Liebertafel des Männergesangsvereines in Ptuj. Mitwoch, den 12. Mai 1926 findet in den Räumen des Vereinhauses eine Liebertafel des Ptujer Gesangsvereines statt. Zur Aufführung gelangen Männer- und gemischte Chöre, Duos, Quartette und eine einaktige Operette. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des hiesigen Chorleiters Herrn Dr. Ed. Bukar. Die Programmmusik besorgt das verstärkte Vereinsorchester, die folgende Längsmusik die Stadtkapelle. Da die Aufführungen des Vereines sich stets großer Beliebtheit erfreuen, ist auch diesmal recht großes Interesse für die Veranstaltung zu erwarten.

p. Tod eines Holzteufelers. In Lastovci in der Umgebung von Ptuj starb im Alter von 83 Jahren der Auszügler Valentin Bisenjak. Der Mann kämpfte 1866 in Böhmen und 1864 in Schleswig-Holstein, und erzählte besonders gern von seinen Erlebnissen in Schleswig-Holstein. Die Preußen konnte er nicht vergessen.

Aus Globenjgradec

e. Langjährige Lederbuckel aufgedeckt. Bereits mehrere Jahre hindurch bemerkte die hiesige Lederfabrik Franz & Potolschnig das Fehlen von Leder aller Art. Trotz der eifrigen Nachforschungen der hiesigen Gendarmerie gelang es jedoch nicht, Licht in dieses Dunkel zu bringen. Doch dieser Tage wurde die ganze Sache von einem „Angehörigen“ verraten. Wie man nun erfährt, bestand bereits eine ganze Organisation, die das Fehlen und den Verkauf des Leders bewerkstellte. Die Zahl der Verhafteten nimmt immer mehr zu. Bisher sind bereits 12 Personen, teils Bedienstete der Lederfabrik, teils Schuhmacher, die das Leder tief unter dem Tagespreis ankauften, verhaftet. Der Gesamtbestand, den die Firma bisher erklommen hat, beläuft sich auf 150.000 Dinar.

Nachrichten aus Dravograd

g. Die 1. Maifeier. Als Einleitung der 1. Maifeier wurde vergangenen Freitag abends vom Arbeiterbildungsverein „Svoboda“ vor dem Hotel „Korotan“ der alljährlich übliche Maibaum aufgestellt. Am 1. Mai selbst wurde die Feier durch eine Tagerevue eröffnet. Aus dem ganzen Mischbale waren Abordnungen zu dieser Feier erschienen. Die Gäste wurden vom hiesigen Arbeiterbildungsverein „Svoboda“ begrüßt. Um 14 Uhr begannen die Turnübungen und Vorträge. Daran schloß sich das Volksfest, das in allen Lokalitäten des Ortes „Korotan“ abgehalten wurde. Ein Teil der Gäste kehrte mit dem Abendzuge zurück. Um 20 Uhr wurden im elektrisch beleuchteten Gastgarten gut gelungene Pyramiden von der Turnriege gebildet.

g. Reduzierungen im Finanzkontrolldienst. Laut Bescheid des Finanzministeriums wurden Herr Rado Pavric und Josef Vatovec, Beamte der Finanzkontrollabteilung, entlassen. Letzterer hat gegen diese Entscheidung Rekurs eingelegt, der auch von Erfolg begleitet sein soll.

g. Erweiterung einer Feinmechaniker- und einer Schlosserwerkstätte. Wie verlautet, beabsichtigt Herr J. Tislar, seine Feinmechaniker- und Schlosserwerkstätte zu vergrößern, da die bisherige dem Bedarfe nicht mehr entspricht.

g. Ein Opfer der neuen Fahrordnung. Vergangenen Samstag, den 1. Mai ereignete sich bei der Straßenkurve unweit von St. Boshan ein Unglücksfall. Ein Auto und ein Radfahrer stießen aneinander, wobei der Radfahrer mehrere Verletzungen erlitt. Das Auto, das von Desterreich kam, soll nach der österreichischen Fahrordnung, nämlich links, gefahren sein, was das Karabool verursachte. Es wäre wohl angebracht, wenn die Fahrer an der Grenze durch eine Anweisung auf die neue Fahrordnung in Jugoslawien aufmerksam gemacht würden.

Nachrichten aus Szečina

—fn.— Todesfall. Am 1. Mai starb in Szečina der Hausbesitzer und Kälberschlächter Herr Anton Dobaj im 77. Lebensjahre. Er folgte seiner Gattin, die erst am 23. April zu Grabe getragen wurde, nach einigen Tagen ins Jenseits. Herr Dobaj war ein biederer Charakter und ein Wohltäter der Armen. Er war auch Mitglied des Viehzüchtereines der Umgebung Markbor. In seinem Sterbebette trauert sein Sohn Dr. Max Dobaj, Auditor i. R. und mehrere Pflegekinder. Ehre seinem Andenken!

—fv.— Der Florianmarkt in Szečina wird am 8. Mai abgehalten.

—fv.— Die Firmung in Szečina findet am 10. Mai statt.

—fv.— Das idyllisch gelegene Grenzörtlchen Szečina sollte von den Ausflüglern entschieden mehr gewürdigt werden. Von Markbor aus ist dieser lieblich gelegene Ort mittels Automobil, das täglich verkehrt (Autounternehmung Jg. Sv. Kungota, erreichbar. Für gute Getränke und Speisen sorgen die Gastwirtschaften Paupman und Arh.

: Ein schöner Total, den der Ljubljanaer Kaufmann Herr Schwab für die Matpropagandaoffette in Ljubljana widmete, ist in der Auslage des hiesigen Kaufmannes Herrn Bhatar in Gosposka ulica ausgestellt.

Rino.

Burg-Rino. Von Dienstag den 4. bis einschließl. Freitag den 7. Mai: „Der Mann, der sich verkauft...“ Herrlicher, spannender Salon großfilm mit Olaf Bjord, einem Sohne Markbors, Helga Molander und Bruno Kastner in den Hauptrollen. 8 Akte. Der Kampf zwischen Geld, Charakter und Liebe. Hübsche Ausstattung, packende Bilder!

Kvoko - Rino.

Vom 4. bis einschließl. 6. Mai: „Sally, der Stern von Troadora“, Lustspiel in 6 Akten mit der bekannten Schönheit Colleen Moore in der Hauptrolle. Elegante Ausstattung, großer Lacherfolg!

Volkswirtschaft

× Ermäßigung des Zinsfußes. Wie aus Beograd berichtet wird, wird beabsichtigt, sogleich nach der Rückkehr des Vizogouverneurs der Nationalbank Dragutin Protic und des Generaldirektors Dragoljub Kovacic eine große Konferenz einzuberufen, an der Vertreter sämtlicher Geldinstitute des Landes teilnehmen sollen. Die Konferenz wird sich mit der Frage der Ermäßigung des Zinsfußes beschäftigen.

× Der Verkehr an der Ljubljanaer Börse. Einer Meldung aus Ljubljana zufolge betrug der Warenverkehr an der dortigen Börse im Monate März 472 Waggons im Werte von 2.085.000 Dinar. Der Verkehr in den ersten drei Monaten dieses Jahres betrug 1391 Waggons im Werte von 9.292.000 Dinar. Der Verkehr im ganzen Jahre 1925 betrug 2311 Waggons im Werte von 18 Millionen 236.000 Dinar.

× Stand der Geldinstitute in Slowenien. Bisher haben acht Geldinstitute ihre Bilanzen für das Vorjahr veröffentlicht, die über

ein Kapital von 103,5 Millionen Dinar verfügen und einen Gewinn von 15,96 Millionen gegen 18,6 Millionen Dinar im Jahre 1924 ausweisen. Die vier größten Institute haben ein Kapital von 89,5 Millionen und Reservenfonds von 23,75 Millionen. Sie weisen einen Reingewinn von 14.774.000 Dinar gegen 17.166.000 Dinar im Jahr 1924 aus. Die Gewinne sind um ein Viertel Prozent gefallen, die Steuern um 50 Prozent gestiegen. An Dividenden zahlten sie 8,8 Millionen, im Jahr 1924 aber 10.430.000 Dinar aus.

× Herabsetzung der Mindestsätze des Einfuhrzolltarifs für Salpeter, rauch. Schwefel, Schwefelblüte und Kupfernitrat. Als Beilage zu den „Sluzbene Novine“ vom 23. April l. J., 3. 91, ist die Entscheidung des Ministerrates vom 21. April 1926 erschienen. Der Zoll für rauch. Schwefel und Schwefelblüte ist von 1,50 auf 0,75 Dinar, für Salpeter von 10 auf 5 Dinar, für Kupfernitrat von 12 auf 6 Dinar ermäßigt. Diese Ermäßigung gilt aber nur bis 31. Juli 1926.

× Jahresversammlung der Vereinigung der Handelsagenten und Kommissionäre. Die Vereinigung der Handelsagenten und Kommissionäre in Beograd hielt vergangener Sonntag ihre Versammlung ab, der auch Vertreter der Beograder Handelskammer und der kaufmännischen Vereinigung beiwohnten. Unter anderem wurde beschlossen, auf die Schaffung eines Gesetzes über Handelsagenten und Kommissionäre zu dringen. In der Versammlung wurden zur Vorlegung bei den zuständigen Stellen Denkschriften über den neuen Zolltarif und über den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei ausgearbeitet.

× Neue Obstbaumarten. Einige fortschrittliche Obstzüchter in Matka bestellten auf Veranlassung des Schulgarteninspektors Herrn J. Srelec vierzig Stück junge „japanische Apfelbäume“ aus Mailand. Der Baum ist bei uns ganz und gar unbekannt. In Japan, woher er stammt, wird er „Kaki Jochihyo“ genannt. Die Frucht ist rot oder braunrot und ist somit der Orange sehr ähnlich. Desgleichen wurden in der Umgebung von Metlika auf Veranlassung des obgenannten Herrn etwa zweihundert Kastanienbäume mit echten italienischen Maroni bestellt, so daß bald auch einheitliche Ebelmaroni haben werden.

× Der Handelsvertrag mit England. Im Außenministerium in Beograd wurden vor einigen Tagen die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und England fortgesetzt. In allen Fragen wurde eine prinzipielle Verständigung erreicht. Nur einige wichtige Streitfragen bestehen noch, doch hofft man, daß dieselben bald zur Zufriedenheit beider Teile gelöst werden. England verlangt nämlich die freie Einfuhr für Anthrazit und Koks wie auch von englischer Kohle, jedoch letztere unter der Bedingung, daß die Kohle in einem jugoslawischen Adria-hafen ausgeschifft werde.

Merke!

a. Ist das Weltall begrenzt? Die Beobachtung der Astronomen, daß die Sternendichte mit der zunehmenden Entfernung von der Erde anscheinend abnimmt, hat zu der Ansicht von der räumlichen Begrenztheit des Weltalls geführt. Diese Annahme ist aber schon aus dem Grunde unwahrscheinlich, weil man daraus folgern müßte, die Erde oder wenigstens unser Sonnensystem sei der ungefähre Mittelpunkt des Weltalls, der von einem mit der Entfernung immer dünner werdenden Sternmantel umgeben ist. Der Grazer Professor Hilber verneint daher in seinem Aufsatz der „Umichau“ die Annahme einer Begrenztheit des Weltalls und zieht zur Lösung der Frage die neuesten Beobachtungen der Astronomie herbei. Nach den photographischen Milchstraßenaufnahmen befinden sich außer dunklen Sternen im Weltall auch dunkle Nebel, und man hat hervorgehoben, daß dieser Nebel die dahinterliegenden Sterne verdecken und daß daraus die scheinbare Sternarmut vieler Himmelsgegenden zu erklären sei. Da diese Nebel in verschiedenen Entfernungen von der Erde liegen, so müssen uns die ferner liegenden Teile des Raumes bei gleicher Sternendichte doch immer sternärmer erscheinen, weil die sich summierende Wirkung der Nebelwirkung mit der Entfernung von der Erde wächst. Damit wäre das Rätsel der Verringerung der Sternendichte bei zunehmender Entfernung gelöst. Jedenfalls gibt diese Tatsache keinen genügenden Grund, um die Unendlichkeit des Weltalls zu verneinen.

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Weinhaus „Stajerska Klet“, Salsobal dom. Erstklassige Weine, Koff., erniedrigte Preise, untererbische Regelbahn. 3638

SALAMI

garantiert erstklassige Ware, in Postkorb versendet per Nachnahme zu Fabrikpreisen d. eine Spezialgroßhandlung Jelis Schmidlin u. Co., Zagreb, Preradovičeva ul. 24. Verlangt Preislisten! 3235

„VARTA“

Batterien besitzen unbedingt die angegebene Kapazität. 4281

Damenmodellen Kremla ulica 4/1 empf. sich zur Anfertigung von Damen- und Firmungskleidern von der einfachsten bis zur feinsten Arbeit. Sehr solide Preise. Refi Reich. 4376

Tapezierer-Arbeiten

werden billigst und rasch ausgeführt bei E. Jelenc, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

Möbel

kauft man am billigsten bei E. Jelenc, 10. oktobra ulica 5. 2717

Stampflin E. Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1872

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Serzer in drag, Tischler u. Möbellager, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Bolstermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divans, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billig im Möbelhaus E. Jelenc, 10. oktobra ulica 5. 2718

Wichtig! Kunden, welche bei uns am 12. und 27. April Waren gekauft haben, mögen unsere Kassabücher revidieren. Sie erhalten den Wert derselben zurück. 4400

M a i 1926.

D. Bejelnović & Comp.

Möbelstoffe

Gobelins in reichster Auswahl, Möbelschmuck, Gurten, Tapete, Teppiche, Vorhänge usw. billigst bei Ergovinski I. b. Zagreb Jlica 4b. 4432

Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Zusammenstellen v. Kleidern und Wäsche (auch in französischer Sprache) erteilt Elowenitz mit langjähriger Praxis aus Paris. Übernimmt auch feine Arbeiten.Adr. Verm. 4384

Realitäten

Einfaches Haus mit 8 großen Zimmern und Küche, Parkterrasse, Garten mit Bäumen zu verkaufen. Preis 10.000 Dinar. — Offerte an die Verwaltg. unter „Einfaches Haus“. 4406

Haus mit herrlichem Garten, Wohnung sofort bezugsbar, mit der verkauft. Einbartova ul. 7. 4365

Achtung, Zahnärzte u. Zahntechniker!

Gutgehend, konkurrenzloses komplettes Zahnkabinett, samt Wartezimmer und guter Praxis in schöner Provinzstadt Kroatiens, mit Wohnung, ist wegen Familienverhältnissen preiswert an nur zahlungsfähige ernste Reflektanten zu verkaufen. Anträge u. „Seltene Gelegenheit“ an D. Petan u. Co., Zagreb, Gunduličeva 11. 4412

Einmittenhaus, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, Keller, Wirtschaftsgebäude mit Zimmer und Küche, Waschküche, 2 gemauerten Schweineställen und großem Gemüsegarten mit Weinbecken zu verkaufen. Frakl Matjazeva ul. 34, Studenci. 4409

Zu kaufen gesucht

Ein Fahrzeug, Tragfähigkeit 2-3000 Kilogr. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fahrzeug“ an die Verm. 4398

Rauhe altes Gold, Silber und feine Gefäße. M. Jäger, Zuzwiler, Maribor. 3638

Zu verkaufen

Beste Weingartenkeder, geschnitten von Din. 300, gespalten von Din. 600 ausw. per 1000 Stück verkauft in Maribor, Razlagova ul. 25. In Gegenrechnung wird genommen a. guter Wein und Apfelmöhl. 4239

Wegen Neuzugang des Lagerverkaufs ich sämtliche Parfümerieartikel und Kosmetikwaren zu tief herabgesetzten Preisen. Damenfrisieralon M. Feitich-Frankheim, Maribor, Ulica 10. oktobra 5. 4244

Großer Salonspiegel zu verkaufen. Anfr. Velika Savarna, Maribor. 4416

Kompl. Schlafzimmer, Hartholz, großer, gut erhalt. Blüschtblow, Ottomane, 4 schöne Zimmertische, harter Zimmertisch, 2 Küchenstühle, Kleiderkasten, Betten, Matrassen, Steppdecken usw. Anfr. Kotovžki trg 8/1 links 4429

Steinwagen, Schmapbrennmaschine, Dyalograph, große Marmorplatte, Eichbänke, runder Salonstisch, Waschtisch und Jagdgewehr billig zu verkaufen. Adr. Verm. 4428

Wegen Raummangels billigst abzugeben: Bücher, Noten, Notengeheft, Blumenständer, Vasen, Obstschalen, Obstmesser, Einlegegläser, Samovar, Bilder, Stühle, Handarbeiten Silberbesteck, Pfeffer, Schokolade, Vorhänge, Polster, Leuchten, Fernungsleiter, weiße Kleider, Sommerkleider, Hautschuttmantel, Herrenhosen, Schuhe usw. Kersandrova cesta Nr. 24, Hausflur rechts. 4418

Drei neuentwerfene Hagen und stets frische Biegenmilch als Prämie abzugeben. Vrnarska ul. 2b. 4420

Madonnenbild, 118x83, zu verkaufen. Principova ul. 1/1, 3. 4421

Einiger Kutschier-, halbgedeckte u. Fleischwagen billigst. Krivanec, Loka ul. 2. 4428

Komplette Wohnungseinrichtung (Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Vorzimmer, verstellbare Eingemachmaschine, Linoleum 2x3 m., Salongarnitur (Seibendrost), Bilder, Geschirr, Ottomane, Pendeluhr, Paravent, Badewanne Karren usw.), Handler ausgeschlossen. Anzusehen v. 5-6 Uhr. Magdalena ul. 24/1. 4407

Eine ganze und eine Dreiviertel-Seige, ausgebeilt, preiswert zu verkaufen. Meljsta cesta 11, Partizane, Tür 4. 4402

Möbel, Speisezimmer, Klavier, Küche und Besch. wird wegen Überfüllung verkauft. Maribor Trubarjeva ul. 7/1. 4399

Schreibmaschine, gut erhalten, ev. auch auf Teilzahlung zu verkaufen. Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Verm. 4396

Veredelte Rosen, schöne Sorten, und andere Pflanzen und Blumen billig abzugeben Adr. Verm. 4840

Ein- und Zweifachwagen, Eisler- und Plateawagen billigst. Reparaturen von Autos u. Wagen. Ferl, Jugoslovaniki trg Nr. 3. 4257

Zu vermieten

Raum zu vermieten, 12x4,5 Quadratmeter, als Werkstätte, Magazin oder Autogarage. Zu besichtigen Tržakla cesta 65. 4345

Geeignete Wohnung an d. Bahnstation Pesnica mit günstigen Zugverbindungen für Angestellte und Schüler nach Maribor, 5 gr. Zimmer, 2 Balkone, 1600 Quadratmeter großer Gemüsegarten, ab 1. Mai sehr preiswert zu vermieten. Anfr. „Kellerhof“, Pesnica. 4322

Neues reines Zimmer an Herrn zu vermieten. Meljsta cesta 31/1, Tür 7. 4422

Möbl. Zimmer, eventuell Küchenbenutzung, Magdalena ul. 3/4. 4408

Zu mieten gesucht

„Marjan“, „Mojmir“, im Rathaus bezogen, suchen dringend Kangleträume. Anträge an die Verm. unter „Kangle“. 4425

Gute Wohnung mit 1 oder 2 leeren Zimmern, bew. möbliert mit Küchenbenutzung. Anträge an die Verm. unter „Nr. 4389“. 4389

Gebäude sucht leeres Zimmer u. Küche, oder großes Sparherd-Zimmer im Zentrum der Stadt. Unter „Ohne Metermaß“ an d. Verm. 4408

Lehrerin sucht für sofort ein großes, sonniges Zimmer. Offerte unter „Nr. 4381“ an die Verm. 4381

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Zimmer“ an die Verm. 4395

Stellengesuche

Bekleidungs-, tüchtig im Kochen und in der Wirtschaft, sucht Stelle a. Lande. Briefe übermittlest Fr. Gätzig, Celje, Glavni trg 8/1. 4321

Geprüfter Kesselheizer bittet um ständigen Posten. Geht auch als Wäschebediener oder Nachwächter. Maria Brezje 65 bei Maribor. 4426

Für einen Schneiderlehrling, d. 7 Monate gelernt hat, wird Stelle mit Kost und Quartier gesucht, damit er sich weiter ausbilden kann. Anträge an die Verm. 4404

Intelligenter Herr, der deutschen, französischen und serbokroatischen Sprachen in Wort und Schrift mächtig, gewandter Stenist, stotter Maschinenschreiber, im Kesselfachen gut bewandert, sucht passende Stellung. Antritt sofort. Offr. Anträge an die Vermaltg. unter „Anpassungsfähig“. 4393

Polkdeklarant, kundig auch der Durchführung und der Korrespondenz mit angjähriger Praxis, früher Büroleiter, sucht passende Stelle. Antritt sofort. Anträge erbeten unter „Deklarant“ an d. Verm. 4411

Sandwichbediener, tüchtig im Beiznähen, gesucht. Adr. Verm. 4242

Offene Stellen

Yvan zum Wäscheausbessern und Kleiderändern gesucht. Anzusage, Dobrezka cesta 38. 4356

Wahrschüler, slowenisch-deutsch, wird aufgenommen in der Reparaturwerkstätte für Büromaschinen Ivan Degat, Maribor, Petrinjska ul. 30. 4387

Verkäuferin der Manufakturwarenbranche, nur tüchtige Kraft, wird mit 15. Mai aufgenommen. Nur schriftliche Anträge mit Bekanntheit und mit Lichtbild zu richten an Va. J. Brenc, Manufakturwarenhandlung, Maribor, Glavni trg 13. 4396

Verstehte Köchin zu kleiner Familie per 15. Mai gesucht. Bestellen von 9-11 Scharnbaumhof, 2. Stad. 4374

Fabrikantinn wird vergeben. Bedingungen: Tüchtige, gute, saubere Köchin, eigenes Geschirr und Wäsche. Freie Wohnung. Antritt 15. Mai. Angebote unter „Köchin“ an die Verm. 4427

Tüchtige Wäsche- und Lehrmädchen werden aufgenommen. — Wäsche-Meister Valencienne, Gospošta ulica 39. 4424

Eine Bedienerin wird sofort aufgenommen. Paprotnitova ulica 132/1. 4410

Bauhilfsgelinde wird für längere Zeit aufgenommen. Wilkošičeva ul. 6. 4397

Wasser- und Anstreichergelinden werden aufgenommen. Morellh, Malergeschäft, Bluf. 4392

Gefunden - Verloren

Kindermantel gefunden im Part. Abzuholen im Friseurgeschäft R. Kiebel, Aleksandrova cesta 21. 4401

Korrespondenz

Wer gibt eine Sandvork Rosen einer vom Schicksal verurteilten Dame? Zuschriften unter „Nur über 40 Jahre“ an die Verm. 4430

Kinde gärtnerin

suche ich zu meinem vierjährigen Knaben. — Frau Leonie Marton, Veliki Beckerek, Gunduličeva ulica 2. 4431

Kitz-Felle

zu höchsten Preisen kauft K. Gränitz, Gosposka 7

BILLIGSTER EINKAUF

in Herren- und Knabenanzügen, Wäsche jeder Art, Herren-, Damen- und Kinderschuh, Gamaschen, Sandalen, Hüten, Kapfen, Regenmänteln, Schirmen, Spazierstöcken, Wettekrägen, Strümpfen, Socken, Reisekörben, Rucksäcken, Steirerhosen usw. Größte Auswahl! 4193

ANTON TKALEC

Maribor, Glavni trg 4

Interate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Buschenschank Tautz

Rošpoh 180 (Wienergraben) 4417 ist mit 1. Mai eröffnet!

WASSER-TURBINEN

Automatische Regulatoren, Schleusenanlagen usw. erzeugt u. liefert 3922

ING. F. SCHNEITER — ŠKOFJA LOKA

Konkurrenzpreise. Erstklassige Referenzen. Verlangen Sie Offerte

Pelzwaren, Winterkleider und Teppiche

werden über den Sommer zur Aufbewahrung übernommen. Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt K. Gränitz, Gosposka ulica 7. 4282

KLUB-BAR

Jeden Dienstag und Donnerstag von 19 bis 24 Uhr (9 bis 12 Uhr abends)

TANZ-TEE

Während des Tanztees werden Konsumationen zu Kaffeehauspreisen verabreicht. Bar-Preise erst ab 12 Uhr bei der Vorstellung.

in Vorbereitung: GROSSES TENNISFEST

Mai-Programm: Margot Rados, Marziane von Goertz, Hilda Izay, Violinvirtuose Karl Hulden

Velka kavarna

Mittwoch und Freitag ELITE-KONZERT mit Künstlereinlagen. 19071

Warnung.

Warne hiemit jedermann, über meine Tochter Theresia Kočijaš unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonsten gerichtliche Schritte unternehmen müßte. 4413 Georg Uranjek, Besitzer in Pekre.

Freitwohnung

1-2 Zimmer und Küche, wird von besserem, kinderlosem Ehepaar in Maribor gesucht!

Anträge unter „Solid 135“ an die Verm. d. Blattes.

Spanisch Französisch Italienisch

unterrichtet 454 V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Frang Pedar, Privatbeamter, gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten schmerzliche Nachricht, daß seine innigstgeliebte, unversehrte Mutter, beziehungsweise Schwester, Tanie usw., Frau

Aloisia Pečar

Privat am Montag den 3. Mai 1926 um 7 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 64. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Beisetzungsbegehren der lieben Verbliebenen findet Mittwoch den 5. Mai um 17 Uhr von der Beisetzungsstätte des kgl. Friedhofes in Dobrezje aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag den 6. Mai um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, am 3. Mai 1926. 4414